

Herr Hubert geht auf die von Frau Schug in einer vorherigen Sitzung geäußerten personellen Engpässe bei Kulturveranstaltungen der Gemeinde ein und fragt an, ob man ggf. Vereine einbinden und deren Bereitschaft zur Übernahme von einzelnen Tätigkeiten, ggf. auch gegen Bezahlung, erfragen könne.

Herr Sterzenbach gibt zu bedenken, dass die Gemeinde solche Veranstaltungen frühzeitig planen müsse. Die damit zusammenhängenden Dinge müssen verbindlich geregelt sein. Er sehe Probleme, dass ein sodann hinzugezogener Verein als Dritter das notwendige Maß an Verbindlichkeit liefern könne. Zudem ergäben sich Folgeprobleme, beispielsweise, wenn der Dritte kurzfristig ausfalle. Es gehe nicht um die Frage, „ob man mal eben helfen könne“, sondern um professionelle und verbindliche Veranstaltungsplanung. Der Kern dieser Aufgabe „Veranstaltungsplanung“ könne s. E. nicht adäquat durch Hilfe von Vereinen geleistet werden. Hier und da seien schon Kooperationen mit Vereinen in kleineren Aufgabenbereichen erfolgt. So werde beispielsweise die Bewirtung während einer Kulturveranstaltung von einem Verein übernommen.

Spürbare Entlastungen sehen Herr Neulen und Herr Sterzenbach nicht. Insbesondere müsse zwingend Personal des Veranstalters vor Ort sein, um ggf. im Bedarfsfalle verbindliche Entscheidungen treffen zu können. Daher sei auch eine von Herrn Hubert angesprochene Aufstellung über durchzuführende Tätigkeiten in Bezug auf Veranstaltungen nicht zielführend.

Herr Droppelmann bittet um nähere Auskunft zu den Kunstpunkten. Er interpretiere die Aussage in der Vorlage dahingehend, dass man offenbar mittelfristig damit zu rechnen habe, dass die Kunstpunkte nicht mehr in Eitorf stattfänden.

Herr Neulen antwortet, dass bereits mehrfach hierzu berichtet worden sei. Aufgrund der Tatsache, dass für diese Veranstaltung lediglich 5.000 € im Haushalt vorhanden seien, jedoch ohne abgespecktes Programm etwa 8.500 € benötigt würden, bliebe ungewiss, wie lange die Kunstpunkte aufgrund des vermutlich zu erwartenden Attraktivitätsverlustes durch das geringere Budget in Eitorf weiter durchgeführt werden könnten.

Herr Ahr führt aus, dass die Gemeinde Eitorf kulturell dank Frau Schug auf einem sehr hohen Niveau stehe. Ihr Engagement sei sehr lobenswert. Auf weitere Nachfrage von Herrn Ahr erläutert Herr Neulen, dass es ohne Schaffung finanzieller Anreize äußerst schwierig sei, Künstler für ein Engagement in Eitorf zu begeistern. Das Mindeste sei, dass die Gemeinde An- und Abreisekosten der Künstler übernehme, um diese für ein ansonsten ehrenamtliches Tätigwerden in Eitorf gewinnen zu können. Sogar dies scheitere jedoch häufig an der finanziellen Ausstattung der Gemeinde. Die in der Vorlage angesprochene GEDOK sei eine KünstlerInnenvereinigung, in der sich Künstler und Kunstförderer organisiert hätten. Mit dieser Vereinigung habe man Kontakt aufgenommen in der Hoffnung, die Organisation für die Kunstpunkte 2015 in Eitorf zu gewinnen.

Herr Krautscheid fragt nach dem tatsächlichen Jahresergebnis mit Personal- und Overheadkosten. Herr Neulen antwortet, dass sich dieses deutlich im defizitären Bereich befinde. Die in der Vorlage dargestellten Zahlen bezögen sich lediglich auf tatsächlich geflossenen Gelder (Einnahmen minus Ausgaben). Näheres könne den Jahresrechnungen entnommen werden.

Frau Klein hält die Kunstpunkte für wichtig. Dies müsse politisch artikuliert bzw. eine politische Entscheidung herbeigeführt werden, die eine adäquate finanzielle Ausstattung der Kunstpunkte für die Zukunft ermögliche.

Frau Hubert wünscht sich eine Zentrierung der Kunstpunkte, da aus ihrer Sicht die einzelnen Veranstaltungsorte zu weit auseinander lägen. Herr Neulen antwortet, dass die Ankerpunkte der Kunstpunkte die Schoellerhalle, die biologische Station und die Feldhalle im Gewerbegebiet seien. An diesen Punkten sei durchaus hoher Publikumsandrang zu verzeichnen. Natürlich sei Frau Huberts Wortbeitrag nachvollziehbar, da in vielen Schaufenstern Eitorfer Gewerbebetriebe Ausstellungen im Rahmen der Kunstpunkte stattfinden und der interessierte Besucher aufgrund der zurückzulegenden Distanzen zwischen den Geschäften möglicherweise nicht alle Ausstellungen besuchen könne. Trotzdem halte er die Vielfalt für gut. Es habe Überlegungen mit dem Aktivkreis gegeben, die „Kunst im Schaufenster“ ggf. von den Kunstpunkten zu entkoppeln und die Organisation der Schaufensterausstellungen an den Aktivkreis zu übertragen. Aktuell seien der Verwaltung jedoch seitens des Aktivkreises keine weiteren Informationen hierzu bekannt.